

Forum: 1968 und die Soziologie

Podiumsdiskussion mit André Kieserling (Bielefeld), Claus Offe (Berlin), Rudi Schmidt (Jena) und Barbara Sichterich (Berlin)

Organisation: Stephan Lessenich (Jena)

Zyklisch wiederkehrend, zumal zu den runden Erinnerungsjahren, dient „1968“ als eine Projektionsfläche für gesellschaftspolitische Deutungskämpfe, die das ominöse Datum wahlweise mit säkularen Modernisierungs- und Liberalisierungsschüben in Verbindung bringen oder aber mit den Insignien eines noch die Gegenwart belastenden Kultur- und Moralverfalls versehen. Jenseits solch holzschnittartiger Gegenüberstellungen soll die Podiumsdiskussion insbesondere die Rolle beleuchten, welche die Sozialwissenschaften und insbesondere die Soziologie – als Disziplin, Profession und (ihrerseits) Projektion – für die Geschehnisse der späten 1960er Jahre und für „1968“ als politischen Handlungszusammenhang gespielt haben. Zum anderen gilt es zu diskutieren, was umgekehrt das Phänomen „68“ für die Soziologie – ihre paradigmatische Entwicklung, ihre akademische Institutionalisierung und ihre wissenschaftspolitische Positionierung – bedeutet hat und womöglich heute noch bedeutet.